

Was können Sie tun

Auftritte verhindern!

In Ueckermünde, Ducherow, Ueckeritz, Liepe, Wietstock, Leopoldshagen und Benz ist es dem Heimatbund Pommern und dem Kulturkreis bereits gelungen, auf Sportplätzen, in Gaststätten oder bei Gemeindefesten aufzutreten. Neonazis haben dort nichts zu suchen! Sprechen Sie auch in Ihrem Ort mit Wirtsleuten und Vermietern, dass so etwas nicht mehr vorkommt.

Alternativen stärken!

Unterstützen Sie fortschrittliche und solidarische Gruppen und Projekte aus der Jugend- und Kulturarbeit, die sich klar gegen Rechts positionieren.

Position beziehen!

Zeigen Sie deutlich, dass Sie mit der Neonazi-Propaganda nicht am Hut haben – dass Sie Rassismus und Nationalsozialismus ablehnen. Die rechten Gruppen behaupten sonst, dass sie die „Stimme des Volkes“ sind. Werden Sie selbst aktiv gegen Rechts!

Politik und Verwaltung in die Verantwortung nehmen!

Ihre Vertreter im Landtag, im Kreistag und in den Kommunal- und Gemeindevertretungen müssen aktiv werden. Fragen Sie nach, welche Schritte diese gegen die Neonazis unternehmen wollen.

Den Zulauf stoppen!

Verhindern Sie, dass die Neonazis weiter Kinder und Jugendliche in Ihre Organisationen ziehen. Sprechen Sie mit Ihren Kindern, warnen Sie Eltern, Lehrer und Sozialarbeiter.

Vi.s.d.P. Hannes Wertkamp

„Der Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine in Deutschland distanziert sich in aller Schärfe und Deutlichkeit von rechtsradikalen Organisationen wie dem Heimatbund Pommern. (...) Wir verurteilen die Verwendung des Begriffs Heimatbund für den hier deutlichen Zweck, nämlich mit einem vertrauenswürdigen Namen Bürger in eine rechtsradikale Organisation zu locken. Wir müssen darauf achten, hier nichts zu verharmlosen, sondern scharfe Grenzen gegen undemokratische Entwicklungen zu errichten.“

Schleswig-Holsteinische Heimatbund / 29.10.2004

„Wir sehen nicht ein, dass Nazis wieder zur Normalität gehören sollen und wir stellen uns ihrem Versuch, sich in der gesellschaftlichen Mitte zu etablieren, entschlossen entgegen.“

Antifa Greifswald / 06.11.2004

„Ziel der Neonazis ist es, auf das kulturelle Umfeld in der jeweiligen Region Einfluss zu nehmen. Zu diesem Zweck wurde beispielsweise ein „Heimatbund Pommern“ gegründet, der Sportfeste oder Tage der offenen Tür mit Volkstanz veranstaltet, an denen auch das Propagandaorgan des Heimatbundes „Stimme der Heimat“ verteilt wird.“

Innenminister Gottfried Timm / 26.10.2004

Heimatbund Pommern stoppen!



Sie organisieren Fahrradtouren, Sportfeste und Müllsammlungen, sie tanzen, singen und wandern, sie treten freundlich auf. Ein löbliches Engagement möchte man meinen – doch der Heimatbund Pommern rekrutiert mit dieser Strategie Kinder und Jugendliche für neonazistische Aktivitäten.

Heimatbund Pommern stoppen!

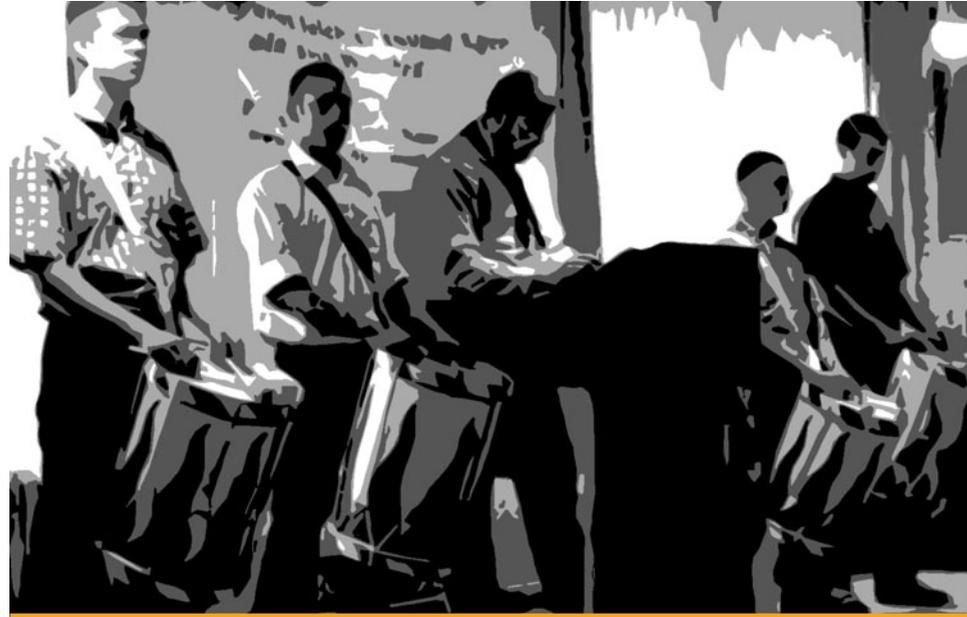
heimatbundpommernstoppen@web.de

Der *Heimatbund Pommern (HbP)* ist eine ultra - rechte Organisation, die seit August 2002 hauptsächlich in den Landkreisen Uecker-Randow und Ostvorpommern agiert und zu den derzeit aktivsten Neonazi-Gruppierungen in Mecklenburg-Vorpommern zählt. Der *HbP* ist in mehreren Orts- bzw. Regionalgruppen organisiert, beispielsweise in Ducherow, Ueckermünde und Usedom. Es ist von mindestens 40 Mitgliedern auszugehen, die Mobilisierungsfähigkeit und der Wirkungskreis geht allerdings darüber hinaus. Teil des *HbP* ist seit April 2003 auch der *Kulturkreis Pommern*, manchmal auch *Kulturkreis Hans Mallon* genannt.

Nationalsozialistische Ideologie

Dem *Heimatbund Pommern* liegt ein „nationalistische Weltanschauung“ zugrunde. Sein Wirkungskreis erstreckt sich auf die Pflege „artgerechten Brauchtums“, auf „Schulung und „innerer Ausrichtung“, auf die „Behandlung politischer Kernfragen“, Beiträgen zur deutschen Geschichte und auf eine eigene „Jugendarbeit“. Vor diesem Hintergrund versucht die Organisation, **nationalsozialistische Ideologiefragmente** mit verschiedenen Themengebieten und Tätigkeitsfeldern zu verbinden. So werden in der Organisationszeitung *Stimme der Heimat* beispielsweise ökologische und soziale Fragen, Schulschließungen, der Irakkrieg oder Drogenprobleme mit nationalsozialistischen Parolen beantwortet. Schwerpunkt des *Heimatbundes* ist der Erhalt einer „artgerechten völkischen Kultur“. Der angeblichen „Spaßgesellschaft“ von „konsumsüchtigen Egoisten“ und dem Sterben der „deutschen Seele“ begegnet die Neonaziorganisation mit gemeinschaftlichem Tanzen, Singen, Trommeln und Fahنشwingen „nach deutscher Art“.

Deutlich verfolgt der *HbP* auch **revisionistische Tendenzen**. Er beteiligte sich u.a. an Neonazi-Aktionen gegen die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“. Dazu gehört auch die Stilisierung der Deutschen als Opfer des



2. Weltkrieges u.a. bei den jährlichen rechten Gedenkfeiern auf dem Golm.

Rassistische Propaganda ist ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt. Aktivisten des *Heimatbundes Pommern* organisierten in den letzten zwei Jahren gemeinsam mit anderen Neonazis eine Kampagne gegen Flüchtlingsheime in den Landkreisen Ostvorpommern und Uecker-Randow. Strategischer Ansatz, inhaltliche Ausrichtung und Auftreten erinnern an ähnliche Organisationen im Bundesgebiet, wie die „Heimatreue Deutsche Jugend“ und die 1994 verbotene „Wiking-Jugend“ - nicht zuletzt sind Anleihen aus der „Hitler-Jugend“ des Nationalsozialismus augenscheinlich.

Kinder und Jugendliche als Zielgruppe

Der *Heimatbund Pommern* organisierte oder beteiligte sich innerhalb von zwei Jahren an mindestens 50 Veranstaltungen und Aktionen. Dazu gehören Neonazi-Aufmärsche,

Wanderungen, Sportfeste, „Heimabende“, Infostände, Sportveranstaltungen, Auftritte bei Gemeindefesten, Feiern und mehr. Bei Sommerlagern traten die Mitglieder teilweise in uniformähnlicher Kleidung auf. Hauptzielgruppe des *HbP* sind **Jugendliche**, an die sich die Neonazis direkt in Flugblättern und mit einer eigenen Zeitung wenden. Mit jugendgemäßen Veranstaltungen, wie Fußballturnieren und Geländespielen unterstützen sie ihre Propaganda.

Auch **Kinder** werden von der Organisation explizit angesprochen. Sonderausgaben der *Stimme der Heimat* für die kindliche Zielgruppe versuchen mit niedrigschwelligen Texten, Rätseln, Spielen oder Tipps bei Liebeskummer eine Bindung mit der rechten Organisation herzustellen.

Darüber hinaus richtet sich der *Heimatbund Pommern* aber auch an **Erwachsene**, beispielsweise mit Flugblattaktionen und durch Auftritte bei Gemeindeveranstaltungen.



Einbindung in Neonazi-Netzwerke

Der *HbP* ist offen und konsequent in die regionale und bundesweite Neonazi-Szene eingebunden. Er ist Teil des „Sozialen und Nationalen Bündnis Pommern“ (vormals „Pommersche Aktionsfront“). Mitglieder des *Heimatbundes* nahmen an jeder rechten Demonstration in der Region in den letzten Jahren teil. Bei der Organisation dieser Veranstaltungen spielten Mitglieder und Unterstützer des *Heimatbundes* eine aktive Rolle. Ueckermünder Mitglieder traten beispielsweise als **Redner und Ordner bei Neonazi-Aufmärschen** in Neubrandenburg und Pasewalk auf. Die Trommelgruppe des *Heimatbundes* begleitete Aufmärsche unter anderem in Wolgast und Ueckermünde. Die Kader des *HbP* sind gleichzeitig auch Mitglieder weiterer Neonazi-Organisationen, etwa in der „National-Germanischen Bruderschaft“ und dem „Kameradschaftsbund Ducherow“.

Überregional bestehen enge Kontakte zu Kadern und Organisationen der bundesweiten Neonazi-Szene. Aktivisten, wie der aus Berlin stammende Neonazi Lutz Giesen oder der rechte Liedermacher Jörg Hähnel auf Frankfurt/Oder, traten mehrmals gemeinsam mit dem *HbP* in Erscheinung.

Feste Beziehungen bestehen zudem zum „Märkischen Heimatschutz“ aus Brandenburg, zur inzwischen verbotenen Berliner „Kameradschaft Tor“ und zu sächsischen Neonazigruppen. Eine Zusammenarbeit besteht auch mit NPD-Kreisverbänden - der *Heimatbund* trat zudem beim bundesweiten Pressefest des Parteiorgans der NPD „Deutsche Stimme“ im Sommer 2004 auf.